

Tagung der Initiative für Praxisphilosophie und konkrete Wissenschaft
vom 26.-27. Februar 2010 in Nürnberg

Von der Systemkritik zur gesellschaftlichen Transformation

Fernand Guelf

La revolution urbaine: Kreative Praxis in der urbanen Gesellschaft

Abstract

Kreative Praxis im Sinne Lefèbvres geht von der Thematik der Großstädte aus, analysiert die aktuelle Situation anhand der "regressiv-progressiv Methode" um im flexiblen Wechselspiel zwischen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft die Möglichkeiten gesellschaftlichen Handelns auszuloten. Der Bezug zur Aktualität ergibt sich aus der Analyse des aktuellen urbanen Raums als "espace contradictoire", in dem die reduzierenden, homologisierenden Kräfte auf das revolutionäre Potential der Kreativität treffen. Das Alltägliche - es ist in diesem Zusammenhang stets neu zu definieren - soll „das noch bestehende urbane Leben auf dem Weg zur Degradierung aufhalten, neue Formen erfinden, diesen Formen die Entfaltung ermöglichen, den Keimen der urbanen Gesellschaft den Weg bahnen.“ Lefèbvre eröffnet die Perspektive einer freien „ludischen Stadt“, der „Überwindung der Opposition ‚Alltäglichkeit - Festlichkeit‘“. Er zielt auf den Punkt, an dem sich alles versammelt, alles möglich wird, das kreative Element eine eigene Dynamik entwickelt, sich aus der benjaminschen „Hölle der Moderne“, der „Reproduktion des Immergleichen“ und dem „verdinglichten Denken“ zu befreien vermag. Letztlich ist dies auch die Bedeutung der "révolution urbaine".